

GESUNDHEIT: KAPUTTSPAREN AUF UNSERE KOSTEN? NEIN DANKE!

3 Tage nach der Wahl ermahnte Schrepp die Regierung zur Umsetzung des Katalogs der Arbeitgebergrausamkeiten. Ganz vorne dabei: der Ausstieg aus der paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung und Begrenzung des Arbeitgeberanteils auf max. 6 %!

Dabei sind es doch gerade die Zustände in den Fabriken und Büros, die die Menschen frühzeitig verschleifen! Ein Blick in Gießerei oder Motorenmontage (verkürzte Taktzeiten / gestrichene Erholzeitpausen) spricht Bände. In den Büros nehmen durch Stress und Termindruck verursachte Krankheiten zu.

Kein Ausgaben-Problem!

Nicht die Ausgaben der Krankenversicherung sind explodiert, wie man uns weis machen will. Die Ausgaben sind seit 20 Jahren nicht schneller gewachsen als die Wirtschaftsleistung!

Die Ursache für steigende Kassenbeiträge sind vielmehr die schrumpfenden Einnahmen. Durch zu niedrige Lohnerhöhungen und den Anstieg der Arbeitslosenzahlen ist der Anteil der Löhne am Bruttosozialprodukt in den letzten 15 Jahren um 9 % gefallen.

Löhne haben nicht Schritt gehalten

Der Krankenkassenbeitrag ist ein Prozentanteil vom Bruttolohn. Deshalb heißt weniger Lohn und Gehalt sofort weniger Einnahmen bei der Krankenversicherung.

Statt Leistungsverschlechterung für Patienten und Beschäftigte im Gesundheitswesen oder Beitragserhöhung für Arbeiter müssen die Einnahmen der Krankenversicherung erhöht werden durch:

- ◆ Beitragspflicht für alle, auch Großverdiener, gemäß ihrem Einkommen! Deutliche Erhöhung der Beitragsbemessungs- und Pflichtversicherungsgrenze)
- ◆ Erhalt der paritätischen Finanzierung, keine Begrenzung

des Arbeitgeberanteils!

- ◆ Ein Ende der Bescheidenheit in der Lohnpolitik!

So bleibt für alle ein qualitativ gutes und effizientes Gesundheitswesen finanzierbar. Und so lassen sich unsere Beiträge stabilisieren und sogar senken.

Lohnfortzahlung im Krankheitsfall schon vergessen?

Als 1996 die Kohl-Regierung versuchte, die Lohnfortzahlung auf 80 % zu senken, hagelte es bundesweit Proteste und Arbeitsniederlegungen – unsere Beleg-



HEDELFINGER GESUNDHEITZIRKEL:

WIRD BANDARBEIT JETZT GESÜNDER?

Nach jahrelangem Druck auf Kranke ist der Firma heute der Krankenstand immer noch zu hoch. Weil Krankenrückkehrgespräche nicht den gewünschten Erfolg gebracht haben, gibt es jetzt was Neues: „Gesundheitszirkel“, wo die Arbeiter u.a. mit Vertretern der AOK über Probleme am Arbeitsplatz sprechen sollen.

Was die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb krank macht, ist allerdings sowieso allgemein bekannt:

- ◆ viele ältere Kollegen haben Kraft und Gesundheit in der Firma gelassen, sind deshalb angeschlagen und brauchen einen leichteren Arbeitsplatz. Kriegen sie aber nicht, weil:
- ◆ leichtere Arbeitsplätze werden wegrationalisiert oder fremdvergeben.
- ◆ Band-Montage mit monotoner, stark getakteter Arbeit macht krank! Neue Montagen

schaft ganz vorne mit dabei. In der Folge traute sich Kohl nicht mehr ans heiße Eisen der Rentenreform.

Noch wissen wir nicht im Detail, was SPD und Grüne für Angriffe im Gesundheitswesen planen. Falls sie dem Druck der Unternehmer nachgeben und wie bei der Rentenreform auf unsere Kosten sparen:

Dann müssen wir, dann müssen die Gewerkschaften Rot-Grün die Rote Karte zeigen – und zwar auf der Straße, wie 1996 bei der Lohnfortzahlung!

oft schlimmer als früher. Aber die Firma bietet nicht mal die Möglichkeit, nach einiger Zeit aus der Montage rauszukommen

- ◆ Zu hoher Akkord, schlechte Umfeldbedingungen, Abgruppierung produziert täglich Krankheit!
 - ◆ Der Umgang vieler Vorgesetzten mit Kolleginnen und Kollegen ist zum krank werden! Beispiel: Ein Kollege braucht wegen einer Therapie für ca. 1 Monat einen leichteren Arbeitsplatz. Sein Meister lehnte dies sofort strikt ab. Der Kollege ist heute noch schockiert über diese „Wertschätzung“. Braucht man Gesundheitszirkel, um das zu kapiern??
- Solange hier Kostensparen immer wichtiger ist als die Gesundheit der Kollegen, wird auch der beste Gesundheitszirkel die Kollegen nicht gesünder machen!

Nicola Monaco

☎ 61005

Jahreswagenverkaufsstelle Untertürkheim Ausufernde Arbeitszeiten!

Arbeiten ohne Ende – das ist eine Erfahrung, die die Jahreswagen-Verkaufsberater/innen im Untertürkheimer Verkaufspavillon zurzeit durchmachen!

Durch zur wenig Personal ist es nicht selten, dass den Kolleginnen und Kollegen Ende des Monats 30 bis 40 Stunden verfallen!

Der Gipfel der Sauerei ist, dass die Beschäftigten, die ab 7 Uhr da sind, auch noch ab 17 Uhr, bei eiligst von den Führungskräften angesetzten Teambesprechungen anwesend sein müssen, die nicht selten bis 20 Uhr dauern!

Zudem wird den Mitarbeitern untersagt, an diesem Tag abzustempeln, damit der Gesetzesbruch gegen den Arbeitszeitgesetz der Mehrarbeit auf 10 Std. begrenzt, nicht bekannt wird.

Weiß der zuständige Betriebsrat womöglich nichts von diesen illegalen Arbeitszeiten in seinem Bereich? Dann aber nichts wie hin zu den Kolleginnen und Kollegen und mit ihnen über ein akzeptables Gleitzeitsystem reden und mehr Personal einfordern!

Nicht nur im Arbeiterbereich, auch bei vielen Angestellten haben sich die Arbeitsbedingungen erheblich verschlechtert:

- dauernde Präsenz im Unternehmen, vom Chef verlangt, zu knappe Personalbedeutung,
- deshalb ständiger Termindruck, Leistungsdruck, Stress ohne Ende
-

„Projekt Gesundheit und Leistung“ nennt sich die neue Wunderwaffe der Werkleitung gegen

die angeblich zu hohen Krankenfehlzeiten.

Solange aber solche Zustände unverändert bleiben, ist allerdings jede Mark für solche Projekte pure Augenwischerei.

Witold Müller
☎ 22261



Offene Unternehmenskultur

Feldwebelmethoden in der LOG Mettingen

Bei den Mettinger LOG-Kollegen aus Gießerei und Halle5 kehrt keine Ruhe ein: der neue Meister Huber und der neue Teamleiter Hahn behandeln die Mannschaft, als wären sie die Herrgötter persönlich und die Kollegen ein nichts.

Kürzlich wollte Meister Huber die Mannschaft dazu verdonnern, ihre Räume selber zu streichen. Dann sollten sie – obwohl voll beschäftigt wegen des dauernden Personalabbaus – in der Graugießerei Fensterbänke abstauben. Zuguterletzt fing er noch an, in den Privatschränken von Kollegen herumzustieren. In welchem Jahrhundert glaubt der Herr eigentlich, daß wir sind? Denkt er, er hat es immer noch mit Leibeigenen zu tun? Da

PMO/NRM: Mobbing und Abmahnungen

Vermeehrt beschweren sich die Kollegen aus der Fertigmontage NRM-Dieselmotoren, daß sie für jede Lappalie Abmahnungen bekommen oder damit **gedroht** wird. Ein Meister z.B. droht Kollegen, dass sie abgemahnt werden, wenn sie den Akkord nicht schaffen. Daß das nach der Neutaktung der Linie kaum mehr möglich ist, interessiert ihn wenig. Als das Thema auf der PMO-Bereichsversammlung angesprochen wurde, sagte die PMO-Leitung, dass dieser neue Umgangsform nicht von Oben diktiert ist. Dann sollten sie ihren Meistern die Grenzen neu aufzeigen.

Falls sich diese Zustände nicht schnell bessern, wird **KLARTEXT** in der nächsten Nummer weitere Vorfälle und die Namen der Verantwortlichen nennen.

Hasan Ekinci 56903

müsste ihm mal dringend jemand etwas Nachhilfe geben.

Ein besonders glänzendes Beispiel ihrer Sozial- und Führungskompetenz lieferten Huber und Hahn vergangene Woche. Bei einem Gruppengespräch wurden sie von den Mitarbeitern und Klartext-Betriebsrat Witold Müller wegen diesem Verhalten kritisiert. Als die vorgetragenen Kritikpunkte zunahmen, standen sie auf und verließen das Gespräch.

Würde ein Kollege sich so verhalten, hätte er sofort Ärger am Hals. Jetzt wurde Abteilungsleiter Schuster von Betriebsrat Witold Müller eingeschaltet. Denn die beiden sind offenbar unfähig, sich ohne Chef mit eigenen Fehlern auseinandersetzen.